

Convolvulaceae Vent., Winden-Gewächse.

Blumenkrone glockig oder trichterig; Frucht eine armsamige Kapsel, selten eine Beere; Keimling gekrümmt, mit knickfaltigen Samenlappen.

Convolvulus L., Winde.

(Pentandria Monogynia L.)

Blüthenstiele beiläufig in der Mitte zwei Deckblättchen tragend; Fruchtknoten zweifächerig, 4eig. Narben 2, linear-walzenförmig, auseinander-tretend. Kapsel zweifächerig, wandspaltig, 2klappig.

Convolvulus¹⁾ scammonia²⁾ L.

Purgirwinde.

Wurzel fleischig, fast 1 m lang und oben 1 dm stark, aussen gelb, innen weiss, milchend. Stengel krautig, windend, kahl, grün mit röthlichem Anfluge. Blätter wechselständig, gestielt, pfeilförmig, mit durchscheinenden, länglichen Punkten, 8 cm lang, am Grunde 5 cm breit. Blüten achselständig, auf bis 16 cm langen Stielen, trichterförmig. Kapsel rund, vom bleibenden Kelche umgeben.

Vorkommen. Kleinasien, Syrien, Griechenland, die griechischen Inseln und Südrussland.

Officinell. *Scammonium*. Scammonium. Der eingetrocknete Milchsaft der Wurzel. Eine amorphe, harzige, braungelbe bis schwarzgrüne, meist grau-bestäubte Masse, im Bruche glasglänzend, in dünnen Splintern durchsichtig. Es besitzt einen dem Jalapaharz ähnlichen Geruch und Geschmack, darf mit Salzsäure benetzt nicht aufbrausen.

Es wird im grössten Theile Kleinasiens, und in Syrien bei Aleppo, durch Einschnitte in die in einer Länge von 10 bis 12 cm blosgelegte Wurzel gewonnen, der ausfliessende Milchsaft wird in Muscheln aufgefangen, regelmässig durch Beimengung von Gyps, Kreide, Mehl u. s. w. verfälscht, und noch weich auf den Markt gebracht.

Wirksamer Bestandtheil. Jalapin.

¹⁾ convolvere, zusammenwickeln.

²⁾ *σκαμμώνιον*, eine Substanz, die man aus einer Wurzel erhält, welche ausgegraben wird, (*σκάπτω* graben) in sandiger Gegend (*ἄμμος* Sand).

Wirkung. Drasticum.

Anwendung. Bei chronischen Wassersuchten, gegen den Bandwurm, zu 70 Centigr. *pro dosi* in Pulverform, oder zu 15 bis 20 Centigr. *pro dosi* mit Zucker oder in Emulsion. Wegen seiner sehr unzuverlässigen Wirkung fast ausser Gebrauch gesetzt und durch Jalapa ersetzt.

Präparate. *Diagrydium praeparatum*. *Resina Scammonii*.

Erläuterung der Abbildungen.

A. Blühender Stengeltheil.

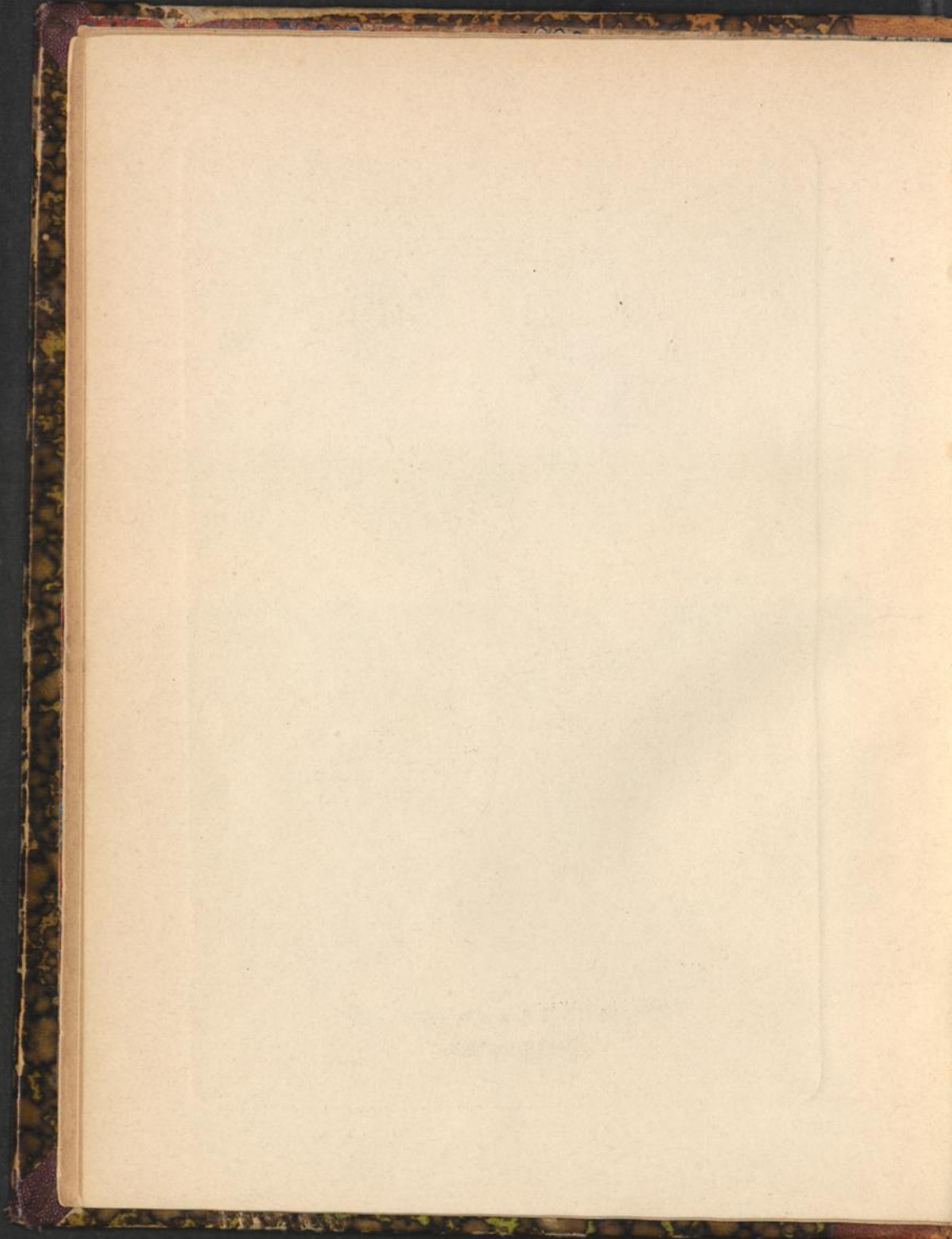
B. Blüthe, der Länge nach aufgeschnitten und ausgebreitet.

C. Fruchtknoten im Längsschnitt,
(unterständige Scheibe).
(Samenknospen).

Convulvulaceae.



Convolvulus scammonia L.
Purgirwinde.



Ipomoea L., Trichterwinde.

(Pentandria Monogynia L.)

Blüthenstiele gegen die Mitte zu mit zwei Bracteen besetzt, Stempel einfach, Fruchtknoten zweifächerig, viereiiig. Narbe kugelig-kopfförmig. Frucht eine zweifächerige, wandspaltige Kapsel.

Ipomoea ¹⁾ *purga*, ²⁾ Hayne.

Echte Jalapen-Trichterwinde.

Aus einer ausdauernden Knolle, welche fortkriechende, knollig verdickte Aeste treibt, und 16 cm lang, 5—10 cm dick wird, erheben sich mehrere krautige, linkswindende, verästelte Stengel von 250 bis 310 cm Länge, mit ganzrandigen, gestielten, stachelspitzigen Blättern. Die grossen Blüthen stehen zu 1—3 auf achselständigen Stielen, die in der Mitte mit zwei spitzen Bracteen versehen sind. Der Kelch ist fünfblättrig, bleibend, seine zwei äusseren Blätter sind etwas kürzer; die Blumenkrone ist stieltellerförmig, der Saum ist fünfklappig, gefaltet. Die fünf Staubgefässe sitzen an der Basis der Blumenkronröhre und ragen aus dem Schlunde hervor. Der Stempel wird an seiner Basis von einer ringförmigen, fleischigen Scheibe umgeben. Die Samenknospen sind gegenläufig.

Vorkommen. In schattigen Wäldern am Ostabhange der mexicanischen Anden, in einer Höhe von 1500—2400 m.

Die Jalape wurde zuerst im Jahre 1609 aus der Stadt Yalapa (Xalapa) nach Europa gebracht. Schiede traf sie erst im Jahre 1829 am Abhange der mexicanischen Anden im wilden und kultivirten Zustande.

Officinell. *Tuber Jalapae*, *Radix Jalapae*, Jalapenwurzel. *Vera-Cruz-Jalape*. Entweder kugelige, oder birnenförmige, oder länglichrunde, verschieden grosse, ganze oder durchschnittene, feste, schwere Knollen, aussen braun und

¹⁾ Ψ Wurm und ὄμοιος ähnlich, wurmähnlich, wegen des windenden Stengels.

²⁾ Vaterländischer Name der Pflanze.

runzelig, in den Runzeln mit einem schwärzlichen Harz überzogen, innen hellbraun, mit concentrischen zahlreichen dunkleren, glänzenden Harzzellen enthaltenden Zellen gezeichnet.

Sie sind vorsichtig aufzubewahren und sollen nach der *Pharmacopoea germanica* in 100 Theilen des Pulvers mindestens 10 Theile Harz enthalten.

Hauptsächlich wirksamer Bestandtheil. Wir enthalten uns hier als überflüssigen Balast alle die in der Jalapenwurzel aufgefundenen Bestandtheile näher zu verzeichnen und heben vielmehr das Jalapenharz, *Resina Jalapae* als solchen hervor. Dasselbe erscheint gelbbraun, bei gewöhnlicher Temperatur zerreiblich, auf dem Bruche glänzend und besitzt einen der Wurzel gleichen, widerlichen Geruch, der besonders dann hervortritt, wenn eine Probe des Harzes auf glühende Kohlen geworfen wird. Die Hauptmenge des officinellen Jalapenharzes ist in Aether unlöslich (Cadet de Cassicourt); diesen Hauptbestandtheil nannte W. Meyer Convolvulin.

Verfälschungen des Jalapenharzes können vorkommen und zwar mit dem Harze des stengeligen Jalape, mit Lerchenschwammharz, Guajakharz und Colophonium. Das ächte Jalapenharz darf an Aether nur sehr wenig abgeben. Aus seiner Lösung in Natronlauge darf durch Säuren nichts Harzartiges gefällt werden.

Präparate. *Resina Jalapae*, *Resina Jalapae amygdalata* (ist eine innige Mischung gleicher Theile Jalapenharz und gepulverter, geschälter Mandeln), *Sapo Jalapinus* und *Pilulae Jalapae*.

Wirkung und Anwendung. *Acre Drasticum*. Die Jalapenwurzel wirkt vorzugsweise auf den Magen und Darmkanal, erregt sehr wenig das Gefäß- und Nervensystem. In mittleren Gaben von 6 Decigramm bis 2 Gramm bringt sie nach Verlauf von 2 bis 3 Stunden stets reichliche wässerige und schleimige Darmausleerungen mit dem Gefühl von Uebelsein und Brechneigung, sowie von ziemlich heftigen Leibscherzen hervor. Selten, gewöhnlich erst nach wiederholten copiösen Darmausleerungen oder nach grösseren Gaben, tritt auch Erbrechen ein. Nach der abführenden Wirkung der *Jalapa* pflegt nicht wie nach anderen Abführmitteln Stuhlverstopfung zurückzubleiben, weshalb sie sich besser als viele andere *Purgantia* zum arzneilichen Gebrauche in dieser Hinsicht eignet.

Therapeutisch wendet man die *Jalapa* bei Erwachsenen und Kindern in allen Fällen an, wo gelindere Abführmittel wegen Torpors und Reizlosigkeit der Unterleibsorgane nicht hinreichen, um ergiebige, seröse, schleimige und gallige Darmausleerungen herbeizuführen, wie z. B. als Ableitungsmittel bei Entzündungen des Gehirns und daher zu befürchtenden Exsudaten oder Apoplexieen, bei denselben Zuständen im Rückenmark und daher rührenden nervösen Symptomen, bei chronischem Lungencatarrh, Asthma; als *Resolvens*, bei Wassersuchten, chronischen Hautausschlägen, Anschwellungen der Meseräischen Drüsen, Scrofeln, Atrophie, träger Function der Leber, Hämorrhoids mit hartnäckiger Stuhlverstopfung, als Reizmittel bei Menostasien und als Abführmittel bei Eingeweidewürmern, besonders Spulwürmern.

Contraindicirt ist der Gebrauch der *Jalapa* wie der anderen scharf reizenden, harzigen Mittel bei entzündlichen Zuständen, bei Erethismus und Krampf in den Digestionsorganen.

Form und Gabe. Die Jalapenwurzel giebt man entweder in Pulver- oder Pillenform als Reizmittel zu 6 Centigramm bis steigend 36 Centigramm *pro dosi* alle 3 Stunden, als mässiges Abführmittel zu 3 Decigramm bis 6 Decigramm *pro dosi* 2- bis 3mal täglich, als kräftiges Abführmittel zu 1½ Gramm bis 2 Gramm auf ein Mal. Das *Resina jalapae* eignet sich nur für Erwachsene, wirkt noch einmal so stark als die Wurzel und wird in Pillenform angewendet, das *Resina jalapae amygdalata* sollte gänzlich aus der *Series medicaminum* gestrichen werden, indem es leicht verdirbt und ranzig wird. Die *Sapo jalapinus* wird ebenfalls in Pillenform und zwar von 3 Decigramm bis 5 Decigramm *pro dosi* 2- bis 3mal gegeben. Die *Pilulae jalapae* s. *pilulae purgantes* endlich können als gelindes Abführmittel von 2 bis 3 Stück genommen werden.

Die Jalapenwurzel wird häufig gefälscht durch Beimengungen der *Tampico-Jalape*, welche von *Ipomoea simulans*. Harburg, welche in der Sierra Gorda im Staate Guanaxuato und in Oaxaca wächst. Sie ist der echten Jalape täuschend ähnlich, aber meist kleiner und runzeliger als diese, und stets ohne die oberflächlichen Quernarben, welche für die echte Wurzel charakteristisch sind.

Ferner durch die leichte Jalape von *Ipomoea Orizabensis*. Ledan, aus der Gegend von Orizaba, meist als Segmente einer rübenförmigen Wurzel

**

von graubrauner Farbe vorkommend. Das Harz beider Fälschungen ist in Aether vollständig löslich.

Erläuterung der Abbildungen.

- | | |
|--|---------------------------------|
| a. Stengelstück der blühenden Pflanze. | c. Derselbe, im Längsschnitte. |
| b. Der Fruchtknoten, vergrößert. | d. Die Narbe, stark vergrößert. |

Convolvulaceae.



Ipomoea purga Wender.
Echte Salapex-Trichterwinde.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.



Handwritten text at the bottom of the page, possibly a description or label.

XXIX. Ordnung. **Labiatiflorae Bartl.**, Lippenblüther.

Blumenkrone unregelmässig, meist zweilippig, Staubgefässe meist 4, zweimächtig; Frucht eine Kapsel oder eine viertheilige Spaltfrucht.

Labiatae Juss., Lippenblüther.

Kräuter, seltener Halbsträucher, mit meist vierkantigem Stengel, gegenständigen Aesten und Blättern, und quirlständigen oder halbwirtelständigen Blüten. Die Blumenkrone ist röhrig, rachenförmig und zweilippig, die Staubgefässe sind zweimächtig; der Griffel steht in der Mitte des tief viertheiligen Fruchtknotens, und dieser steht auf einer unterweibigen Scheibe; die in 4 Nüsschen zerfallende Spaltfrucht ist von dem bleibenden Kelche eingeschlossen.

Lavandula L., Lavendel.

(Didynamia Gymnospermia Lin.)

Kelch röhrig, dreizehnnervig, im Schlunde nackt, fünfzählig, Zähne sehr kurz. Korollenröhre hervorragend. Oberlippe zweispaltig; Unterlippe mit drei fast gleichen Lappen; Staubbeutel nierenförmig. Narben flach mit zwei angedrückten Spalten.

Lavandula¹⁾ **spica**²⁾ **L.**

Gemeiner Lavendel,

Spike, Spicko, Spickenarius, ächter Lavendel, schmalblättriger, wahrer Lavendel, französischer, officineller Lavendel, Wasserlavendel, deutsche Narde.

Der gemeine Lavendel hat einen halbstrauchartigen, ungefähr 30 cm hohen, undeutlich 4kantigen Stengel, welcher lange, dünne, feinbehaarte, weissliche und 4kantige Aeste entwickelt, die nach unten beblättert, in der Mitte nackt sind und an der Spitze Blüten tragen. Die gegenständigen sitzenden Blätter sind schmal, lanzettförmig, spitz, ganzrandig, behaart und bei dem Hervorbrechen weisslich. Die violetten kleinen, wirteligen, sitzenden Blüten bilden am Obertheile der Aeste Aehren, welche am Grunde unterbrochen sind. Unter jedem aus etwa 6 Blüten bestehenden Wirtel befinden sich 2 verkehrt-eiförmige, zugerundete und am Ende mit einer langen Spitze versehene gestreifte und behaarte Deckblätter und am Grunde jeder Blüthe 1 oder 2 äusserst kleine, linienförmige Deckblättchen.

1) Lavare, waschen, weil man die Blüten den Bädern zusetzte, um dieselben wohlriechend zu machen.

2) Aehre, wegen des Blütenstandes.